

Halle'sches Tageblatt.

Erste Ausgabe täglich Nachmittags
mit Anheftung der Sonntags- u. Feiertags-
Ausgabe.
Abonnementpreis
vierteljährlich für Halle und durch
die Post bezogen 2 Mark.
Insertionspreis
für die viergespaltene Corpus-
Spalte oder deren Raum 15 Pf.

Beilagegebühren 9 Mark.
Inserate
für die nächstfolgende Nummer
bestimmt, werden bis 9 Uhr Vor-
mittags, frühere dagegen Tags
zuvor erbeten.
Inserate befordern sämtliche
Annoncen-Bureau.

Einundachtzigster Jahrgang
Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Nr. 293.

Dienstag, den 14. Dezember.

1880.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnement bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißeustraße 67, R. Penne, Leipzigerstraße 77,
E. Trog, Landwehrstraße 6, Ludw. Kramer, Dienitz.

Telegramme.

Glücksstadt, 11. Dezember. Furchtbares Unwetter, orkanartiger Sturm mit starken Niederschlägen herrschte während der Nacht aus Nordwest. Die Elbe ist sehr unruhig und zeigt hohen Wasserstand. Von der Elbgegend bei Hamburg-Altona gehen Nachrichten ein über Sturm-Überschüden.

Galatz, 11. Dezember. Die Donaufloßkommission hat in ihrer gestrigen Sitzung die in der vorigen Session ausgearbeitete Zusatzakte zu der die Schifffahrt von Galatz bis zum schwarzen Meere regelnden Akte mit geringfügigen Änderungen angenommen.

Paris, 11. Dezember. Die Deputiertenkammer setzte die Beratung des Einnahmebudgets fort und genehmigte sämtliche Artikel, durch welche die fälligen Gesetze auf die Güter der Kongregationen in Anwendung gebracht werden.

Paris, 12. Dezember. Madame Thiers ist gestorben.

Belgrad, 12. Dezember. Mit Rücksicht auf den günstigen Stand der Staatssache im laufenden Monat ist der Betrag von 1 Million Francs nach Kuzland abgefunden und damit die zwölftägige Amortisationsquote der 1876 in Rußland gemachten Anleihe nebst Zinsen beglichen worden.

London, 11. Dezember. Die irische Agitation und die damit verbundenen Unruhen nehmen täglich zu, auch der Richter Fitzgerald erhielt einen entsetzlichen Drohbrief voll frecher Warnungen. Selbst der „Spektor“, der gewiß Irland freundlich gesinnt und radikal ist, giebt zu, Parnell gehe zu weit und das englische Volk könne seine Doctrinen nicht annehmen. O'Connor behauptet wohl, die Unruhen würden von den Regierungsorganen erfinden, allein Fitzgibbon, wie die Ermordung Wulfolands beweisen das Gegenteil. Bis hier vor wenigstens der Bezirk Ulster, im Norden Irlands, ziemlich ruhig, allein die Agitation beginnt auch dort schon.

London, 11. Dezember. Die „Times“ bespricht den Vorschlag, die griechische Frage einem europäischen Schiedsgericht zu überweisen und glaubt, eine solche Mediation würde die nötige Kraft besitzen, um deren Entscheidungen Nachdruck zu verleihen. Die griechische Frage dürfte nicht länger sich selbst überlassen bleiben. Das einzige Mittel, einen Krieg zwischen Griechenland und der Türkei abzuwenden, wäre die Aufrechterhaltung des europäischen Concerts. — Die hier geographische Gesellschaft ist mit Plänen für eine neue Nordpolexpedition beschäftigt, deren Hauptzweck auf der Route via Franz-Josefs-Land die Erforschung des unentdeckten Nördlichen Raumes nördlich vom 79. und 80. Breitengrade sein würde.

Nach dem Recht.

Erzählung von F. E. Meina.

(Fortsetzung.)

„Zank?“ sagte er mit einem halben Aufschauen, „wüßte nicht, wozu er helfen sollte! Du hältst ja doch deinen Sinn fest, und ich den meinen auch! Und noch dazu — je nun, es ist ja morgen der Tag, wo der Friedrich die Mutter anlegen muß, und er geht heute noch von dannen! Ist er fertig zum Märtyr?“

„Ja,“ sagte die Mutter; „aber er will gern bleiben, bis die Sonne hinter ihm ist; er möchte zwar den Nachmittag auf ein paar Stunden mit uns zur Laube bei Nachbar Heinjes gehen, wenn wir nichts dawider haben. Etwas von dem Vergnügen kann dann doch auf ihn.“

„Ei ja, um sein Vergnügen ist der Dursche sehr besorgt — ich kenne das!“ rief der Vater.

„Als Soldat soll er es aber wohl rar genug finden,“ meinte die Mutter trocken, „daran könnte man es ihm vorher schon noch gönnen, achte ich.“

Der Alte brumnte einige Worte, welche nicht genau zu verstehen waren, der Mutter aber zu genügen und sich nach der Art Zustimmung zu gelten schienen, denn sie sagte noch, daß sie selbst das Best in Nachbarschaft mit Anbruch des Abends zu verlassen gedenke, um den Sohn auf den Weg zu bringen; und diese Erklärung nahm der Vater ohne besondere Entgegnung hin.

Unterdessen fu in der Stube der Eltern von den beiden Söhnen die Rede gewesen war, hatten diese selbst sich draußen zusammengefunden. Friedrich, der jüngere, mußte auf einer Art Waageposten vor der Thür gestanden haben, denn kaum hatte die Letztere sich hinter dem Herdsummeln geschlossen, so trat er auf den Bruder zu und fragte mit einer Stimme, die es un schwer erkennen ließ, daß er der Angelegenheit einen ungewöhnlichen Ansehl schenkte: „Nun Anton, wie ist's? hat der Alte seinen guten Tag und will er herausschicken?“

Anton schüttelte bestimmter den Kopf. „Es war alles umsonst,“ sagte er, „es ist kein Pfennig von ihm zu bekommen.“

Konstantinopel, 11. Dezember. Die Forts wird in Folge der jüngsten Aufständen von Seiten der Befehlshaber der Mächte Dervisch Pascha mit Anstraktionen versehen für die Regulierung der Grenze des Distrikts von Aulcino zwischen dem adriatischen Meere und dem Sturariee sowie in Betreff des den Delegierten der Mächte zu gewährenden Schutzes. Dohri Bey wird die Forts bei den bezüglichen Verhandlungen vertreten. — Das Presbureau hat den hiesigen Zeugnissen die Reproduktion des englischen Glaubens unterlag.

Athen, 11. Dezember. Der französische Gesandte, Graf Mouly, hat bei der Verleerung seines Beglaubigungsschreibens folgende Ansprache an den König gerichtet: „Indem die Regierung der französischen Republik mir die Mission erteilt, welche ich in Bezugsie stehe bei einem Souverän zu erfüllen, dessen erhabenen Bestimmungen und hervorragenden Beweisen Frankreich aufs Höchste schätzt, ist mir die Aufgabe zu Teil geworden, die traditionelle und dauernde Freundschaft, die mein Land für Griechenland empfindet, zu rekapitulieren. Ich erneuere vor Ew. Majestät hierdurch die Versicherungen dieser Freundschaft. Meine Regierung, Eure, ist im Vertrauen auf die Wirksamkeit friedlicher Mittel davon überzeugt, daß die legitimen Versicherungen Griechenlands sich durch eine kluge Politik in einer wenig fernen Zukunft verwirklichen werden und zwar in Gemäßheit der Entschlüsse, welche als Basis für die europäische Mediation geltend haben. Frankreich wird seinen Einfluß geltend machen, um diesen guten Erfolg herbeizuführen, indem es den Prinzipien der Mäßigung treu bleibt, welche im Orient wie überall nicht aufzuheben werden, sein Verhalten zu leiten. Wenn es mir erlaubt ist, einem persönlichen Gefühl Ausdruck zu geben, so habe ich die Ehre, Eure, hinzuzufügen, daß ich mich glücklich schätze, bei der edlen griechischen Nation und ihrem erhabenen Souverän der Dolmetscher der Sympathien Frankreichs zu sein, und ich wage mich der Hoffnung hinzugeben, daß Ew. Majestät gerufen wird, mich während der Mission, die hier zu erfüllen ich beehren bin, durch Ihr hohes Wohlwollen zu unterstützen. Ich habe die Ehre, Ew. Majestät die Schriftstücke des Herrn Präsidenten der Republik zu überreichen, durch welche ich als außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister bei Ew. Majestät beglaubigt werde, und durch welche gleichzeitig die Minister des Herrn Baron des Michels als beendet bezeichnet wird.“

Der König erwiderte auf die Ansprache mit folgenden Worten: „Ich bin von den Versicherungen, die Sie mir über die traditionelle Freundschaft Frankreichs für Griechenland gegeben haben, tief gerührt. Diese Versicherungen entsprechen vollkommen meinen persönlichen Gefühlen und den-

jenigen, welche die griechische Nation stets für die edle französische Nation gehabt hat. Griechenland hat, indem es den Reichthümern Europas nachkam, während aller Wenden einer so schwierigen Vergangenheit eine Politik der Vernunft und der Mäßigung befolgt. Es ist von Dank erfüllt gegen die Großmächte, welche in ihrer Fürsorge für die Sicherung des Friedens im Orient in einer edelgütigen und unwillkürlichen Weise die neuen Grenzen zwischen Griechenland und der Türkei geordnet haben. Eine schnelle Ausführung dieser Entscheidung würde ohne Zweifel das sicherste Mittel sein, um den Gefahren neuer Komplikationen im Orient vorzubeugen. Ich hoffe daher, daß Frankreich fortfahren wird, seinen Einfluß geltend zu machen, um die Verwirklichung der legitimen Bestrebungen der griechischen Nation herbeizuführen. Es ist mir besonders angenehm, daß die Regierung der französischen Republik zu ihrer Vertretung in Griechenland Sie gewählt hat, dessen Sympathien für die griechische Nation so bekannt sind. Seien Sie versichert, Herr Minister, daß Sie bei mir wie bei meiner Regierung das größte Entgegenkommen bei der Erfüllung Ihrer Mission finden werden. Mit Vergnügen nehme ich aus Ihrer Hand die Schriftstücke des Herrn Präsidenten der französischen Republik entgegen, welche Sie als außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei meiner Person beglaubigen.“

Politisches Tagesbild.

(Siehe aus vorstehende Telegramme.)

Berlin, 11. Dezember. Von Abgeordneten der rechten Seite hört man, der Reichskanzler Fürst Bismarck denkt das Weihnachtsfest hier zu verlassen und Berlin bis zum Beginn der Reichstagsession nicht wieder zu verlassen. Das Befinden des Fürsten soll antreibende Arbeiten gestatten; er leidet, wie es heißt, jetzt weniger an Neuralgie, wie in den früheren Jahren.

Die Haltung des Herzogs Wilhelm von Braunschweig erregt natürlich in allen politischen Kreisen schon lange die eifrigste Aufmerksamkeit, die durch das auffallende Telegramm desselben an die westliche preussische Opposition in Hannover wiederum neue Nahrung gefunden hat. Man weiß es in hiesigen maßgebenden Kreisen schon lange, das der sonst bekanntlich sehr konstitutionell regierende Herzog mit der jüngeren westlichen Fürstentum sympathisiert und den Herzog von Cumberland als seinen Erben betrachtet, der indes bislang nichts getan hat, um sich demnach überhaupt möglich zu machen. Schon die Abgabe des Herzogs von Braunschweig, beim kaiserlichen Domestik zu erscheinen, hat hier um so mehr verstimmt, als der Fürst zur selbigen Zeit mit einem gleichgesinnten Erzherzoge und dem sächsischen

lauernden Ton, „wenn dir der Wein zu gut geschmeckt hat und wenn dir die Kameraden beim Spiel oder sonstwie die Tassen geleert haben?“

Anton schüttelte mit einer halb lachenden Miene den Kopf. „Ist alles bei mir noch nicht vorzogenommen! Und das mag auch mein Glück sein,“ setzte er ernst hinzu, „denn daß der Vater dann bei dem bliebe, was er vorhin noch sagte, und mit keinem Groschen für mich einspringen würde — darauf kannst du Gist nehmen!“

Friedrich murmelte etwas zwischen den Zähnen, was eher wie eine Verwünschung, denn als Ausdruck kindlicher Ehrerbietung lauten wollte, warf darauf aber fast scherzend hin: „Bei alledem jedoch, und wenn der Alte dich gleich so knapp hält, daß ein Stein Weidloch süßen könnte, läßt er dich ja wohl über alles gehen, was ihm gehört, über seine Schätze wie sie sind, gezählt und ungezählt!“

„Je nun, er weiß, daß er das kann!“ entgegnete Anton einfach.

„Und ich weite, er hat mehr in seiner Klasse, als uns — als dir im Augenblick fehlt!“ rief Friedrich.

„Das ist gewiß!“ sagte Anton. „Vor meinen Augen noch, gerab“ als ich vorhin das Gespräch mit ihm begann, legte er dir deine dreitausend Mark in wohlgepackten Scheinen — es war Pachtgeld von der Kammer meiner Mutter, das eben eingelaufen war — in den Schrank. Aber was will's helfen?“

„So, in den Schrank also!“ entgegnete Friedrich. „Kommt ihm nie die Furcht, daß ihm sein Geld einmal von dort verschwinden könnte? Auf andere Art, mein ich natürlich, als wenn er es mit eigener Hand ausliebt?“

„Ah, du denkst an Diebe?“ rief Anton, nachdem er den Bruder einen Augenblick lang mit großen Augen angesehen hatte, „und du glaubst, sie könnten über den Schrank kommen? Da ist sicher! Aber das Denken nicht verleiht, möchte es wohl bis in die Ewigkeit hinein umsonst versuchen! und außer dem Vater und mir kennt eben Niemand das Geheimnis; — wenn ich nicht gerab“ noch beläufig von dir selbst sprechen soll, der du den Schrank ja vordem in der Stube für mich kaufte.“

„D ich selbst — ich besinne mich wohl kaum wieder

Thronfolger in Schlesien dem Jagdbergnigen oblag, also eigentliche Hinderungsgründe kaum haben konnte. Aus dieser Haltung des Herzogs ergibt sich denn auch die wahrscheinliche Zuneigung der welfischen Partei in Hannover für diesen Fürsten und seinen Vetter, den Herzog von Cumberland und zu Braunschweig und Lüneburg, was letzteres niemals zu trennen und zu trennen versessen wird, wenn seiner Ernennung in den welfischen Thron gefolgt. Ob und wie der Fürst Bismarck diese Haltung eines Bundesfürsten beurteilt, darüber gehen die Meinungen noch auseinander, doch dürfte sie sich sehr bald klären. Nebenfalls schien es geboten, einmal an die gegenwärtige Situation wenigstens die Braunschweiger zu erinnern, die äußerst darüber sich nicht vernahmen lassen.

Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, 11. Dezember. Dem Abgeordnetenhaus ist heute der Gesetzentwurf, betreffend die Herstellung mehrerer Eisenbahnen untergeordneter Bedeutung, zugegangen. Unter diesen Bahnen befindet sich auch eine von Blumenberg über Wansleben und Seehausen nach Giesleben, wofür Staatsbeiträge 1 635 000 M. verwendet werden sollen. Für sämtliche vorgeschlagene Bahnen soll der Staat 37 000 000 M. verwenden, der Bau derselben aber erst begonnen werden, wenn eine Reihe im Geleite enthaltener Bestimmungen in dem einzelnen Falle erfüllt sind. Es muß nämlich der Grund und Boden zum Bahnbau der Staatsregierung unentgeltlich und kostenfrei zum Eigentum überwießen werden. Ferner ist die Mitbenutzung der Schaulassen und öffentlichen Wege für diese Bahnen von den Interessenten unentgeltlich zu gestatten. Für einige Bahnen müssen die Interessenten außerdem einen unrentablen, nicht rückzahlbaren Zuschuß leisten, für Blumenberg-Giesleben 200 000 M. — Das Herrenhaus wird am 14. Dezember seine Sitzungen wieder aufnehmen und bis zum 18. d. Mts. fünf Plenarsitzungen abhalten.

Die Verhandlungen im Abgeordnetenhaus über den Staatsausgahaltetat pro 1881/82 haben, wenigstens mit einigen Unterbrechungen, bisher einen so günstigen Verlauf genommen, daß die Beratungen der zweiten, vielleicht sogar der dritten Lesung noch vor Beginn der Weihnachtsferien beendet sein dürften. Außer den heute zur Berathung auszuführenden 16 Ausgaben-Kapiteln, sowie des Extrordinariums des Kultussetats, welche heute erledigt werden könnten, sehen noch die Etats der direkten und indirekten Steuern, der Eisenbahn- und der allgemeinen Finanzverwaltung, des Extrordinariums der Aufsichtverwaltung und einige zur späteren Beschließung zurückgestellte Ausgabenartikel der Etats der Finanz-, Bau- und Aufsichtverwaltung der zweiten Lesung im Abgeordnetenhaus entgegen. Da bisher erst drei Gesetzentwürfe vom Abgeordnetenhaus erledigt, außerdem aber alle übrigen noch, und es sind nicht wenige und sehr bedeutende, der Erledigung warten, so dürfte die Hoffnung, daß mit dem 20. Dezember d. J. die Etatsberatungen beendet sein dürften, eine sehr gerechtfertigte sein.

Aus Halle und Umgegend.

— Dienstag den 14. Dezember. Mittags 12 Uhr wird in der Aula unserer Universität der prakt. Arzt Herr C. Weisner aus Böhrenberg zur Erlangung der Doktorwürde in der Medizin und Chirurgie seine Inauguralvortrag „Beobachtungen über vaccinales Frühfieber“ und die ihr angehängten Thesen öffentlich verteidigen. Opponenten werden sein Herr cand. med. Otto Steinbrück und Herr cand. med. Karl Seeholzer.

— In seiner Sitzung am 9. d. Mts. beschloß der Ornithologische Central-Verein für Sachsen und

darauf! rief Friedrich. „In ein paar Jahren bringt man den Krainstams von Wachstaben und Zahlen, den man im Kopfe haben muß, natürlich durcheinander! — Aber was ich nun noch sagen wollte“, fügte er hinzu, indem er rasch zu dem nächsten Ton überging, der ihm meistens eigen war: „Es bleibt doch wohl dabei, daß wir heute Nachmittag alle mit einander laufen lassen?“

Die Züge des Bruders nahmen jetzt wieder einen bestimmten Ausdruck an; er schüttelte den Kopf. „Es will mir nicht in den Sinn, daß ich ein Vergnügen haben soll, wenn Eva und die Jünger in ihrem Leid dastehen! Besser, ich bleibe zu Hause!“

„Aber es wird lustig beim Nachbar hergehen“, suchte der Jüngere zu bereden. Die Kameraden kommen alle dort zuhause und wollen kugeln!“

Anton wehrte mit der Hand ab. „Daß mich nur — ich hab's, ich lauge heut' für keine Lustbarkeit! Ich will, während ihr fort seid, des Vaters Bücher in Ordnung bringen!“

„Ah!“ sagte Friedrich etwas unzufrieden. „Dort in der Stube also willst du den ganzen Nachmittag sitzen?“

„Auf eine halbe Stunde gehe ich wohl noch fort — zu Woldeke! ich muß den Weg thun, um ihnen die böse Nachricht zu bringen, und bis dahin finde ich nicht die Weile, denn es ist hohe Zeit, daß ich aus's Feld komme.“

Damit verabschiedete er sich von dem Bruder, um seine unterbrochene Tagesarbeit wieder aufzunehmen, unterdessen Friedrich seinen Weg nach dem Zimmer nahm, welches er während der mehrwöchentlichen Beschäftigung im elterlichen Hause bemocht hatte.

Es war wohl anzunehmen, daß er daselbst noch seine Sachen zu ordnen und seine Gedanken zu sammeln hatte, damit jede Abgelenktheit ihr Recht bekäme, und so blieb es am Ende zu erklären, daß der gewöhnlich so sorglose Wüchling seiner Züge etwas verändert war, ja daß dieselben einen besonders nachdenklichen Ernst verriethen; aber entschieden stellte die junge finke Dienstmagd, welche ihm auf der Treppe entgegenkam, diese Betrachtungen nicht an, vielmehr mußte sie sich zu der Erwartung berechtigt halten, daß

Thüringen seine für das nächste Jahr projektierte Gefäß-Ausstellung als eine Spezial-Abtheilung der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung abgibt. Die Gefäß-Ausstellung wird daher nicht, wie schon früher bekannt gemacht wurde, in der zweiten Hälfte April, sondern zu Anfang des Monats Juli in einem besonderen Räume der Gewerbe-Ausstellungs-Hallen veranlagt werden. Die in Verbindung mit der Gefäß-Ausstellung in Aussicht genommene Fischer-Gewerbe- und Industrie-Ausstellung ausmachen.

Nächsten Sonntag den 18. Dezember erfolgt der Schluß in den städtischen Bürger- und Volksschulen. Der Wiederanfang des Unterrichts ist auf Montag den 3. Januar festgesetzt. Die französische Stiftungen, sowie auch das städtische Gymnasium werden, dem Vernehmen nach, ihre Weihnachtsferien erst am Mittwoch den 22. Dezember beginnen.

— Gestern Morgen halb 4 Uhr wurde der Schuhmacher Schaaß von hier in seiner Wohnung am Verfüße mittels eines Riemens erdängt gefunden. Es war ein verbesserlicher Trinker und scheint die That in einem Anfälle von Del. trem. getan zu haben.

Gebildd. Meldung vom 11. Dezember.

Ausgehoben: Der Maurer J. Seiler, Niederroska, und R. Kayler, Wilhelmstraße 34. — Der Arbeiter J. Richter und M. Neße, Unterweg 23. — Der Handarbeiter D. Nilsus, Langeasse 2, und M. Rögold, Kackstraße 14. — Gefeilschungen: Der Ingenieur A. Wels, Blagig, u. R. Stig, R. Steinstraße 33. — Der Schauspieler C. Kubonst, Wilhelmstraße 4, u. C. Bornträger, R. Steinstraße 20. — Der Kaufmann A. Kirisch, u. A. verw. Seifert, Parstr. 6. — Der Handbühnenmacher A. Schmidt, Feldstraße 9, und J. Rast, Albrechtstraße 2. — Der Maschinenfabrikant G. Gröbler, Werberstraße 11, und J. Rögold, R. Kaufstr. 24. — Der Handgeschiffe A. Schoof und W. Teweß, Kambachstraße 18. — Der Dachdecker A. Wed, Saalberg 17, und J. verw. Nder, Sommerg. 3. — Der Schneider M. Wirth, und V. Wost, Steinbockgasse 2.

Geboren: Dem Schuhmachermeister A. Vorhals ein L., Sophienstr. 12. — Dem Handbühnenmacher A. Schmidt ein S., Feldstraße 9a. — Dem Tischler R. Taag ein L., Dierichenstraße 27. — Dem Maurer J. Sedewig ein S., Saalberg 17. — Dem Maurer F. Köbel ein L., Rathhausegasse 1. — Dem Maurer J. Köbel ein S., Lange-gasse 9. — Dem Former D. Keller ein L., Dierichenstraße 6.

Gestorben: Ein unehel. S., todgeboren, Entbind.-Institut. — Des Steinbauer R. Schwabkopf S., 3 Tage Schwäche, Entbindungs-Institut. — Der Sattlerlehrling Hermann Panje, 15 J. 6 M. 5 T. Pericarditis, Klinik.

Wetterbericht.

Datum.	Baro- meter.	Thermo- meter.	Thermo- meter.	Wind- richtung.	Wind- stärke.	Relat. Feuchtig- keit.	Wind- geschw.
Tag.	Stunde.	Bar. Min.	Therm. Min.	Therm. Max.	Bar. Min.	Bar. Max.	Wind.
12. Dez.	2 Pm.	331,5	+4,24	+5,3	2,12	329,38	72,9 SW.
	10 Ab.	331,5	+2,56	+3,2	2,05	329,45	80,8 —
13. Dez.	7 Pm.	331,5	+3,12	+3,9	2,42	329,08	91,7 SW.

Wasserstand der Saale (am neuen Unterhaupt der königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 12. Dezbr. Abends 3,66, am 13. Dezbr. Morgens 3,70 Meter.

Aus dem Saalkreis.

□ Die Vollziehung ist kaum vorüber und schon sind die Behörden mit der Revision dieser Arbeit in voller Thätigkeit. Es wird im königl. Landratssamte jede einzelne Karte geprüft und jede Karte, die eine Unrichtigkeit oder

ein Versehen enthält, an den betreffenden Ort zurückgeschickt. Dabei ist sicher, daß kein Fehler übersehen wird. Wo eine Unrichtigkeit vorkommt, eine falsche Zahl steht, ein Merkmal des Gepläntels nicht unterzeichnet ist, das Alles wird entdeckt und muß in großer Eile in Ordnung gebracht werden. Es wird sich herausstellen, daß im Saalkreis die Orte, je näher sie Halle liegen, an Einwohnervollzahl zunehmen und je weiter sie entfernt sind, stehen bleiben oder gar abnehmen. Besonders schnell wächst Giechichten. Vor ungefähr zehn Jahren waren hier 3 Lehrer, heute sind 16 dort. Auch bemerkt man eine Mehrzahl von weiblichen Personen gegenüber den männlichen. Die Personen, welche ihren Namen nicht schreiben können, kommen nur sehr vereinzelt vor. Ueber den Zweck der Zählung herrscht noch vielfach die Meinung, daß sie neue Steuern bringen werde.

— Köd e j n. Unsere Kraam- und Viehmärkte werden seit vielen Jahren stark von weit und breit besucht, namentlich der Schweine waren. Am letzten Markt — 7. und 8. Dezember — waren zahlreiche Diebstahler aufgetrieben, sie hatten und behaupteten aber trotz des schlechten Wetters einen sehr hohen Preis, man forderte für den Centner bis 54 M. — Während des Marktes sind verschiedene Diebstahle verübt worden, leider ist man aber den Dieben nicht auf die Spur gekommen; aus der Dube eines Schuhmachers wurden ein Paar gute Halbfelle gestohlen, sonst sind noch Tücher, Strümpfe, Spielwaaren abhanden gekommen. Einem jungen Mädchen vom Lande sind aus dem sogenannten Dreiecksfeldchen eine Geldbörse mit über 9 M. Inhalt entwendet worden.

— Cönnern. Der hier Ende vorigen Jahres verstorbene Buchhändler Herr Adelbert Vossler hat unsrer Stadt 6000 M. zu einer „Auguste-Theresie-Adelbert-Vossler-Stiftung“ testamentarisch vermacht. Es Majestät Kaiser Wilhelm I. hat die Annahme dieses Legats von Seiten der Stadt genehmigt. Das Kuratorium dieser Stiftung besteht zur Zeit aus den Herren Bürgermeister Schmidt, Superintendent Grotmann, Diakon Groß, Kaufmann W. A. Thorswert und Dr. Alter. Die Zinsen dieses Kapitals im Betrage von 270 M. werden am 1. Weihnachtstages an hiesige arme Einwohner verteilt. Der hiesige Frauenverein zeigt auch in diesem Jahre wiederum ein sehr lebhaftes Interesse und eine rege Thätigkeit für eine Weihnachtsbescherung für arme Kinder, namentlich Waisen und Halbwaisen und bedürftige alte Leute; wie in den früheren Jahren, so soll auch dieses Jahr Mittwoch den 22. Dezember die Weihnachtsbescherung im Gasthof vor praulichen Krone stattfinden. Wie verlauteit, sind schon zahlreiche Geschenke eingegangen.

Die zu dem Geschäftsbereiche des unterzeichneten Postamts gehörenden Briefkasten werden geleert:

Nr.	Str.	6	8	11	14	4	5	5	7	9
1.	große Ulrichstraße 47	6	8	11	14	4	5	5	7	9
2.	Markt, vorher Thurm	6	8	11	14	4	5	5	7	9
3.	Rathhausegasse 6	6	8	11	14	4	5	5	7	9
4.	untere Leipzigerstraße 99	6	8	11	14	4	5	5	7	9
5.	obere Leipzigerstraße 84	6	8	11	14	4	5	5	7	9
6.	obere Leipzigerstraße 45	6	8	11	14	4	5	5	7	9
7.	Königsstraße 16	6	8	11	14	4	5	5	7	9
8.	Werberstraße 7a	6	8	11	14	4	5	5	7	9
9.	Leipzigerplatz 2a	6	8	11	14	4	5	5	7	9

Am den Sonntagen fällt Verrechnung III aus.

Kaiserliches Postamt Nr. 2.

Repertoire der Theater in Leipzig.
Dienstag, den 14. Dezember.
Neues Theater: „Tannhäuser.“
Altes Theater: „Der Bischofsherr.“

— er verstand sich von selbst, daß er Tonangebender wurde!

Der erste Theil der Tauffeier — von den jungen Gesellen nur mit sehr zweifelhafter Andacht begleitet — war bald vorüber, und nun ging's unter Friedrich's Führung hinaus in den Garten, wo der Hausvater erst kürzlich zu Aug und Frommen seiner Gäste eine herrliche Bahn zum Kegelschieben hatte anlegen lassen. Das Spiel hier war rasch geordnet — die Lust im besten Gange. Jeder gewann seinen Theil an der letzteren, der unbeschränkte Spiel in allen aber blieb Friedrich. Niemand wagte so kräftig und so geschickt die Regel zu treffen wie er, niemand wie er aber auch jeden Wurf, der gethan ward, mit so prächtigen Späßen zu begleiten! Es war ein stetes Jubeln und Lachen ringsum!

Da aber trat, für den Moment wenigstens, eine unangenehme Störung ein: Friedrich mußte die Regel, welche er schon zum Werfen in der Hand hielt, plötzlich abgeben, denn er hatte unerwartet Nasenbluten bekommen. Es war Schade, daß er ausbleiben mußte, gerade in der Minute, wo man noch über einen seiner Wüthe hatte lachen müssen — auf die zufällige Bemerkung eines Kameraden, daß er dort drüben den Anton von seinem Laufe fortgehen sehe, forderte er nämlich erwidert, der Bruder habe heute Morgen ein ganzes Nest voll Grillen gefangen und das rare Geschöpf trage er nun wohl seiner Braut zu; indeßen Friedrich selbst gab den Trost, daß sein Uebel schnell genug fortir sein würde; etwas Wasser, das er sich im Hause geben lassen wolle, hätte das Blut nach ein paar Minuten sicher gestillt, in einer Viertelstunde spätestens hole er den Wurf nach! Und damit und unter der Bitte, daß sich niemand bemerke in seinem Vergnügen stören lasse, war er auch schon flüchtigen Fußes davongeeilt.

Etwa, das junge Dienstmädchen, welches sich heute Morgen durch das Benehmen des Herrenjohans so tief verletzt gefühlt hatte, war nicht in der Lage gewesen, sich dem Gehen und Bangen eines träumerischen Gemüths überlassen zu dürfen.

(Fortsetzung folgt.)

Bermischtes.

Kassel, 10. Dezember. Dem Leitz. Tabl. wird von hier geschrieben: Die Aufregung, welche der vorgestrige Brand von dessen bedauerlicher Verlauf bei dem hiesigen Publikum hervorgerufen hat, ist noch keineswegs geschwunden. In den heutigen Tagesblättern werden bereits von verschiedenen Gesellschaften Rettungsgesellschaften, Strickleitern u. dgl. m. angeboten, und soweit wir erleben konnten, geht das Geschäft in dieser Richtung ganz gut. Die übergroße Aengstlichkeit spielt hierbei allerdings die Hauptrolle; Das aber steht unweifelhaft fest, daß bei unserm Feuerbüchsen „Etwas faul“ ist und daß man alle Ursache hat, besorgt zu sein, wenn in dieser Hinsicht nicht schleunigst durchgreifende Abhilfe geschaffen wird. Die Organisation unserer Feuerwehr läßt in der That sehr viel zu wünschen übrig, und in sachmännischen Kreisen verläßt man sich dieser Ansicht keineswegs. Der letzte erhebliche Brand fand dahier vor genau elf Jahren statt — es verbrannte damals die hochbetagte Mutter des Dichters Moienthal! —, und wie es scheint, hat die lange Zwischenzeit die Gemüther deartig in Sicherheit gemiegt, daß sich die jetzigen saloppen Zustände einigermaßen erklären lassen. Jedenfalls aber ist Abhilfe dringend nötig und wird auch zweifellos nicht lange auf sich warten lassen.

— Beim Beginn der rauhen Jahreszeit erregt sich Mancher in Sammlungen über unsere unmauernden Weide, die das Schicksal gar bald ihres Glanzes berauben, auch vielleicht den Grund zur Erlangung kalter Flüsse und daraus entstehenden Schöpfens etc. bilden; aber wie glücklich können wir uns noch prägen, wenn wir erfahren, daß in Ungarn vor Kurzem ein Reisender auf dem Wege von Eger-Farmos nach Paroula in dem Kosche nicht mehr weiter konnte und in demselben seinen Tod fand. Als man den Unglücklichen entdeckte, hatten ihm die Raben das Haupt bereits halb abgezehrt.

Sing-Acad. Dienstag 6 U. Uebung Volkssch. Amm. sing. Mitgl. bei Voretzsch, Wilhelmstr. 5.

Nach dem neuen Posttarif

	Mark	Fr.
1) Postkarten	—	5
2) do. mit Rückantwort	—	10
3) Druckbogen bis 50 Gramm	—	3
über 50 bis 250 Gramm	—	10
250 = 500	—	20
= 500 Gramm bis 1 Kilogramm	—	30
4) Waarenproben bis 250 Gramm	—	10
5) Einschreibgebühr (Rekommandationsgebühr)	—	20
6) Postanweisungen bis 100 Mark	—	20
über 100 bis 200 Mark	—	30
200 = 400	—	40
7) Postvorschüsse bis 150 Mark, für jede Mark mindestens aber	—	2
8) Postaufträge (Postmandate) bis 600 Mark	—	10
9) Local- und Local-Landbriefe, frankirt	—	5
unfrankirt	—	10
10) Bestellung der Postsendungen:		
a. im Postort. Postanweisung	—	5
Wertbrief	—	5
gewöhnliche Pakete bis 5 Kilo	—	10
darüber	—	15
b. auf's Land. Brief mit Werth, Pakete Postanweisungen	—	10
11) Gütebestellung (Expres), gewöhnliche und eingeschriebene Briefe im Ort	—	25
auf's Land à Kilometer	—	15
12) Behändigungs-Gebühren von Behörden	—	10
von Privaten	—	20
13) Jährl. Zeitungs-Bestellgeld bei wöchentlich 1 maligen Erscheinen	—	60
2-3	—	1
4-6	—	1
täglich 2 maligen	—	2
Bestellung für amtliche Verordnungsblätter	—	65

Personen-Posten.

	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	Ab.
von: Halle	6	3	4	5	6
in: Salzmünde	7	4	5	6	7
von: Halle	3	4	5	6	7
in: Lachstädt	4	5	6	7	8
von: Lachstädt	5	6	7	8	9
in: Schafstädt	6	7	8	9	10
von: Salzmünde	7	8	9	10	11
in: Halle	8	9	10	11	12
von: Schafstädt	9	10	11	12	13
in: Lachstädt	10	11	12	13	14
von: Lachstädt	11	12	13	14	15
in: Halle	12	13	14	15	16

Beschäftigungsverein des Neumarkts.
In der Benckersstraße, Henriettensstraße 25, sind Hemden und Strümpfe, von armen Arbeiterinnen gefertigt, zu billigen Preisen zu verkaufen.

Vollsbibliothek auf dem Rathhause
geöffnet Sonntags von 11-12 Uhr und Dienstags und Freitags von 7-8 Uhr.

Kunsthistorische Vorträge.
Vierter Vortrag
Montag den 13. Dezember, 6-7 Uhr Nachm., im Saal der Volksbühne über Dionysos (Bacchus) und seinen Kreis.
Billets an der Kasse à 1 M.
Prof. Dr. H. Heydemann.

London, 12. Dezember. (Telegramm.) In Folge der ersten Lage Irlands wurde auf heute ein Kabinettsrath einberufen. „Standard“ erfährt, das Kabinet werde wichtige Beschlüsse fassen. Förster erklärt, er müsse ohne Ausnahmegeraten die Verantwortung für die Regierung Irlands ablehnen. Ein sofortiger Zusammentritt des Parlaments ist möglich.

Verkäufe
Barometer
mit vorzüglich ausgeföhnten, vollständig luftleeren Röhren, sowie alle Sorten Metall-Barometer empfiehlt
Otto Unbekannt,
Kleinschmieden.

Auction
im Wege der Zwangsversteigerung.
Donnerstag den 16. Dezember d. J.
Freitag den 9. Uhr ab verleiht die
Mittags 10 (Ernting) veräußert die
Wohlfahrt, als: Sophas, Tische, Spiegel, Betten,
Schränke, 1 Schreibstisch, Stühle, Kommoden,
1 Vertigo, Delagemaße, 1 großes Kist,
Kleiden, das Brauchfähige Kon-Verkon, auch
1 große Decimalswaage, 1 Bohrenschneide,
3 Drehbänke, 4 Schraubstöcke mit Tisch,
1 Hartmaische (neu), Kupfer, 2 Büchsen
mit neuem Aufsichtskanülen etc., öffentlich gegen
baare Bezahlung.
Zippria, Gerichtsvolksgeliebter.

Ernst Karras jun.,
Waage-
Schmied

Stock- u. Pfeifenlager
empfehlen sein reichhaltig sortirtes
unter Zuficherung reeller, billiger Bedienung.
Dasselbe bietet reiche Auswahl der neuesten
Waiver. In- und ausländische Natur-
und Fantasiestöcke, sowie von Wein,
Wallross- u. Elfenbeinhaken-
stücke.
Tabakspfeifen in allen praktischen,
eleganten Sorten, von den billigsten an
Weichspfeifen Prima-Qualität
in allen Längen.
Meerschaum-Cigarrenspitzen,
beste Prima-Qualität, zu außergewöhnlich
billigen Preisen.
Großes Sortiment von
Schmucktabakspfeifen, Feuerzeuge, Man-
schetten, Chemiefestgläsern, Cigarren-
Gläser, Portemonnaies.

Wallnüsse, Haselnüsse
in Vollen Gebhardt,
Rannisdorferstraße 21.
Filz- und Stoffhüte
für Herren, Damen und Kinder
empfehlen in großer Auswahl
von 50 Fig. per Stück an
die Kaufkraft von
A. Lehmann, Schmeerstraße 14.

Ital. Blumenkohl
empfiehlt zu 30 und 35 S.
die Gemüße-Handlung im
rothen Thurm.

Neue franz. Wallnüsse
empfiehlt
die Gemüße-Handlung im
rothen Thurm.

Fraustätter Würstchen,
à Dutzend 1 M.
Königsplatz 6, im Keller.
Frühliche Draherger, Neunaugen, russische
Sardinen u. Anchovis, echte tel-
töwer Würstchen, à 20 S., alle Sorten
Käse, ff. Mezzina-Apfelkuchen, rohen u.
geköhlten Schinken, Cornedbeef, frisch ge-
kostete Zunge empfiehlt stets frisch
Königsplatz 6, im Keller.

Kinder-Filzschuhe,
pro Paar nur 75 S.,
Filz-Unterlegsohlen, pro Paar 20 S.
16. Rathhausgasse 16.

Schwämme
in größter Auswahl in allen Sorten.
H. Sohneke,
Drogenhandlung, gr. Steinstraße 2.
Eine Vorwahl
Christbaum- u. Silbertannen
zu verkaufen im Gasthof zum „Schwan“
Carl Meinelt.
Mahagoni-Möbel, Betten, Küchens-
spind, Eimerspind und Küchengeräth
schleunigst billig zu verkaufen
Wuchererstraße 4, part., rechts.

Getragene Kleider,
als: Röcke, Hosen, Westen, ganze Anzüge und
Winterobertheile, in noch gutem Zustande be-
findlich, zu verkaufen Schulberg 2, part.
Zwei gut erhalt. Winterober-, für Knaben
von 14-16 Jahren, bill. z. v.
Meierbergstraße 41, I.

2 fette Schweine, zum Hausgeschlachten
passend, 1 Bulle und eine schlachtbare Kuh
verkauft Wäberan Nr. 9, bei Station
Wallwitz.
1 Eierkasten, 12 Stück Spiel, fast neu,
billig zu verkaufen
Besitzerstraße 14.
Schreibst. u. Komm., Spielst. u. Spielz. u.
Schränkchen, Kleider- u. Küchenger., Bettst. u.
Matr. vert. billig H. Klausstraße 5.
Vere-Winterüberanzers. II Schulberg 17/18.
Pferdemist zu verkaufen
Mühlgärtner Weg 1.

Leere Cigarettens, Cigarrenröhren
u. Bänder werden immer noch angenommen
auf den bekannten Sammelstellen. Haupt-
sammelstelle Parz. Nr. 9. Franz Vogler.

Offene Stellen
Ein tüchtiger Bauschlosser
wird sofort gesucht
Meißnerstraße 38.

Gesucht
wird für einen Knaben v. 8 Jahren, Gymnas.,
eine geeignete Persönlichkeit, zur Beaufsichtigung
der Schularbeiten und Privatunterricht während
der nächsten Ferien. Offerten mit Angabe des
Honorars bitte unter Z. N. 100 in der
Expd. d. Bl. niederzuliegen.

Ein geb. Mädchen, w. im Maschinen-
nähen (Wäbel-Wilf), Zimmerrein, u. Plätt.
eri. u. gut. Zeugn. hat, findet 1. Januar f.
angenehme Stelle durch
Fr. Debarade, gr. Schlamm 10, I.
Per sofort gesucht 1 ält. Mädchen bei einer
alten Dame
Ein tüchtiges Hausmädchen sucht zum so-
fortigen Antritt
Steinweg 30.

Stellegesuche
Ein j. anst. Mädchen v. ausw. f. f. 1. Jan.
Stellung f. Küche u. Hausarb., wünschlich bei
einz. Herrsch. o. Damen. Näh. Postenstr. 6, II.

Ein tüchtiges, gut empfohlenes Mädchen
sucht zu Neujahr in Halle oder Umgegend
Stellung als Stütze der Hausfrau oder zur
selbstständigen Führung eines kleinen bürgerl.
Haushalts. Gest. Offerten an **A. Frisch-**
manns Bureau in Gotha.

Anständ. Mädchen, auch recht manier-
liche Landmädchen suchen sof. u. Neujahr
Stellen v.
Fr. Binneweiss, gr. Mätersstr. 18.
Eine gute, gesunde Amme mit Lende sucht
eine Stelle
Fünferstraße 9, part.

Prop. Hausmädchen u. arbeitsame
Mädchen vom Lande u. sehr gut.
Attesten such. sof. u. 1. Jan. Stelle.
Fr. Wendler, Trüdel 9.

Yermischte Anzeigen
Puppenköpfe
aufstreifen, sowie mit neuen Perücken zu ver-
legen, ebenfalls Uhrketten und Schnüre in
32 Mustern, Armabänder, Broschen,
Kinge fertigt von angehämmtem Haar zum
billigsten Preise
B. Rosenblatt,
Friseur,
Schmeerstr. 13 u. v. d. Steinthor 13.
Ein Kind an die Brust wird in Pflege ge-
nommen
Weingärten 18, II.

Fabriktsache
unentgeltlich abzuladen.
A. Lythall, Wagdeburgerstr. 43.
Damen-Schneiderei, auch Maschinen-
Stiepperei wird jederzeit angenommen
Sophienstraße 2, II.

30000 M. auf gute I. Stadthypothek ge-
sucht. Off. Z. u. 8259 Hud. Woffe, Halle.

Rudolf Mosse,
Annoncen-Expedition
für sämtliche Zeitungen Deutsch-
lands und des Auslands.
Strengste Diskretion. Zeitungs-Kataloge
gratis. Höchste Rabatte.

Stadt-Theater.
Dienstag den 14. Dezember 1880.
4. Vorstellung im III. Abonnement.
Durch's Ohr!
Lustspiel in 3 Akten von Wilhelm Jordan.
Darauf:
Eine vollkommene Frau!
Lustspiel in 1 Akt von Carl Göttsig.

Bautechniker-Verein Dienstag d. 14. Dez.
Nachm. 4 Uhr Sitzung in Kohl's Rest.
Neues Theater.
Donnerstag den 16. Dezember
9. gr. Symphonie-Concert.
W. Halle, Stadtmusikdir.

Eiskeller.
Dienstag den 14. d. Mts.
Schlachtfest.
Gr. Schlamm 9. **M. Krahl.**

Mahler's Restauration,
11. gr. Ulrichstraße 11,
früher **Schmidt's Garten,**
empfehlen sein kaltes Frühstücks-Büffet fol-
gender Weise: belegte Brötchen à Stück
10 Pf. mit Caviar, Sardellen, verjährenem
Butter, Schinken, verschiedener Würst u. and.
Delikatessen. Für gute Bedienung ist bestens
gepflegt. **Hier H.** aus der Dampfbräuererei
von **C. Bauer.**
Nur vom Jah.
Portemonnaie mit Geld und Fahrbillet
gefunden. Weg. Infections-Geb. abzugeben
Dobrylanza 2.
Dafelst. billig Kinderhobelbank zu verk.
Geunden ein Ring
Blücherstraße 11, I.

Von 8 bis 10 Uhr Morgens

verkaufe die noch vorhandenen Reste meines Spielwaaren-Lagers zu jedem nur irgend annehmbaren Preise.

C. Luckow.



Lade ergebenst ein zum Besuch meiner diesjährigen

Weihnachts-Ausstellung

und empfehle zu bekannt billigsten Baarpreisen mein auf das Reichste ausgestattetes Lager an elegant gebundener

Geschenk-Literatur,

als: **Classiker, Gedichtsammlungen, illustr. Prachtwerke, Musikalien, Jugendschriften, Bilderbücher, Gesellschaftsspiele für Jung u. Alt, Kochbücher, Bibeln und Gesangbücher, Schulbücher, Lexica und Atlanten etc.**

Ferner in grösster Auswahl: **Oelgemälde, Oeldruckbilder, Stiche, Lithographien, Photographien** in allen Formaten mit und ohne Rahmen.

Erd- und Himmelsgloben, Tellurien, Stereoscop-Apparate, Pantoskope, Mikrophore etc.
Auswahlen sendungen an Büchern und Musikalien bereitwilligst.

Halle, im December 1880.

Hochachtungsvoll

Poststrasse 9. **Max Koestler.**

Illustr. Kataloge und Specialverzeichnisse gratis und franco.

Stereoscopenbilder
empfehle in grösster Auswahl billigst
Otto Unbekannt,
Kleinmieden.

Die beliebtesten Präsent-Cigarren

in schönen kleinen Kisten
von 25, 50, 100 Stück
25 Stück zu 60 ¢
25 " " 75 " "
25 " " 1 M.
25 " " 1,25 M.
25 " " 1,50 M.
25 " " 1,88 M.
25 " " 2 M.
25 " " 2,50 M.

Aechte Havanna-Cigarren
25 Stück zu 3 bis 10 M.

Import-Cigarren
25 Stück zu 4 bis 10 M.
Lieferer zu alten Preisen wie in früheren Jahren und empfehle solche als passendes

Weihnachtsgeschenk.

J. Neumann,

Königsstrasse 5a.

Magdeburgerstrasse 40.

Gefährten- u. Promenaden-Edc.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Große Holz. Außern
trafen ein.

Ferd. Rummel & Co.

Tischdecken in neuer Auswahl.
Aeltere Muster zu billigen Preisen

bei
F. A. Schütz, Halle a. S.,
Brüderstrasse 2, am Markt.

Wilh. Körner, Juwelier.

Obere Leipzigerstrasse 33, nahe am Thurm.
Zu Weihnachtsgeschenken empfehle mein Lager

Gold- u. Silberwaaren
zu billigsten Preisen.

Feine Brillant-Ringe 20, 30, 35, 40 M. etc.

Siegelringe, massiv, 9, 10 - 30 M. Ketten für Herren | billig bei gröss-
Ringe von 4 M. an. Ketten für Damen | ter Auswahl.
Medaillons von 5 M. an } bis zu }
Armbänder, 10, 15, 20, 30 M. etc.
Brochen - 4 - - } den }
Ohringe - 4 - - } feinsten. }
Granatwaaren in reicher Auswahl.

Garnierungen an Haarketten zu 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10 M.

Sämtliche Artikel sind in grösster Auswahl, vom geringsten bis zum feinsten, vorrätig. Umtausch nach Weihnachten gern gestattet.

Smyrna-Teppiche,

eigenen Fabrikates und echte, für ganze Zimmer und abgepasst,

echte Turkestan- u. Perser Teppiche
sowie grösste Auswahl in

Tournay-Velours,

Brüssels, Velours, Tapestry,

Jacquard, Holländer etc.

Cocos- u. Manilla-Fabrikaten,

Angora-Decken

bei
F. A. Schütz, Halle a. S.,
Brüderstrasse 2, am Markt.

Meubles! Meubles!

so billig wie nirgends
in hübscher Auswahl, darunter passende Weihnachtsgeschenke,
Geiststrasse 63.

Hallesche Dampfschrotmühle

VON **Otto Schmidt, Königstrasse Nr. 20b,**
empfehle reinstes Gersten- u. Maisschrot, sowie gequetsch-
ten Hafer zu Marktpreisen.
Alle Sorten Getreide werden zum Schrotten angenommen.

Für den redactionellen Theil verantwortlich C. Bobardt in Halle. - Expedition im Reichenhause. - Buchdruckerei des Reichenhause.

Nr. 52. **Grosser** Nr. 52.
Pelzwaaren-Ausverkauf

bei
Gebr. Zuber, Halle a. S.
Nr. 52. Gr. Ulrichstr. Nr. 52.

Nr. 52. Nr. 52.



Nähmaschinen

aller Systeme

für das Haus und die Werkstatt.

Unübertrefflich durch Leistungsfähigkeit, Dauer, höchste Eleganz der Ausstattung, Geräuschlosigkeit beim Arbeiten. - Dieselben sind versehen mit den neuesten Hilfsapparaten als: Patentirte Selbstspüler, (selbsttätiger Apparat zum Aufwinden der Schiffsenypulen).

Patentirte Radauflösung, Rollen unter dem Gestell zum leichten Fortbewegen der Maschine im Zimmer. Einrichtung für Hand und Fußbetrieb.

Otto Giseke, grosse Steinstrasse 67.

Neu! Wichtig für jeden Haushalt. Neu!

Backpulver (Dauer- oder Trodenhese)

nach Prof. Justus von Liebig, anstatt Pechhese oder Bäreme anzuwenden, aber vortheilhafter, weil schneller und sicherer damit zu backen; in eleganten Blechbüchsen à Büchse 60 und 40 ¢.

Pudding fass, Flameri delikat,

in Vanille-, Rosen-, Mandel- u. Geschmack, à Carton, ausreichend für 4 Personen, 25 ¢.

Fabrikant **Max Lemmé, Berlin O., Andraestr. 9.**
Haupt-Niederlage in Halle a. S. bei Herrn **Rühlemann, Königsplatz 7.**

Pferdedecken,

gefüttert und ungefüttert, Bahndecken mit Brust- und Kopfstück in den verschiedensten Mustern und Stoff, als auch Schabracken.

Reise- und Schlafdecken

von Plüsch, Seide u. Wolle, Bettvorlagen, Sophaecken, Stubenläufer u. dergl. in den neuesten Dessins empfehle bei billigster Preisstellung

F. Lehmann früher Pfaffenberg,
Säcke- & Planen-Fabrik,
Leipzigerstrasse 80.

Für den Inseratentheil verantwortlich: M. Lehmann in Halle.